

Saale-Zeitung.

(Der Vote für das Saalthal.)

Schubert's Jahrgang.

№. 119.

Halle a. d. Saale, Mittwoch den 24. Mai

1882.

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die Saale-Zeitung für den Monat Juni werden von allen Reichspostanstalten zum Preise von 84 Pf. angenommen.

Die Expedition.

Politische Uebersicht.

Das österreichische Herrenhaus genehmigte den Pacificationscredit betragslos und nahm den Zolltarif nach der Regierungsvorlage an unter Ablehnung der vom Abgeordnetenhaus votirten Modification bezüglich des Getreidezolles. Die italienische Deputirtenkammer nahm auf den Antrag Massari's, Nicotri's u. A. eine Tagesordnung an, in welcher sie ihre Freude über die Vollendung des St. Gothard-Tunnels als eines großen Werkes der Civilisation Ausdruck giebt, der wirksamsten Teilnahme des Parlaments, der Regierung und der italienischen Nation an diesem Werke gedankt und allen Beteiligten ihre Ergebenheit ausdrückt, welche zu der Vollendung desselben beigetragen haben. — Im „Popolo Romano“ taucht wieder einmal das Gerücht von einem Gegenbesuche des Kaisers Franz Joseph beim Könige Humbert auf. Dem gegenüber erklärt die „Polit. Correspondenz“ auf Grund von Untersuchungen, die an competenten Stellen eingeleitet sind, daß diese Meldung nichts als eine mißliche und schlecht erfundene Fabel sei und daß in den allein maßgebenden Kreisen die Frage des kaiserlichen Gegenbesuchs bisher mit keinem Worte berührt wurde.

Nach einem petersburger Privattelegramm der „Post“ ist die Krönungsfeier des russischen Kaisers bis Mai 1883 verschoben worden. Am Donnerstag habe ein Familienrath in Peterhof stattgefunden, wobei Graf Woronoff-Dachlewitz vertrauliche Mittheilungen der Berliner, Londoner und Pariser Polizeibehörden vorlegte; dieselben enthielten Detailangaben über nichtoffizielle Anschläge und stimmen darin überein, daß während der Krönungsfeier, wenn alle höchstbedenklichen Personen des Inlandes und Auslandes an einem Punkte zusammenströmen, eine Katastrophe erfolgen werde. Die betr. Polizeibehörden hätten deshalb in Angehörigen ihrer Jährtenhäuser die Reise nach Westasien entschieden abgegrathen.

Telegraphisch wird gemeldet, daß am Sonntag der Dampfer „Calypso“ mit 75 Mann von Konstantinopel abgehegt sei und in den Darbaneln und in Smyrna einseitig Missionen einnehmen werde. Diese Missionen sind zur Completion der Truppen in Sebuz und Jemen bestimmt. Die beiden zum Auslaufen nach dem Mittelmeere bereit gehaltenen Panzerschiffe erhielten Gezonore, welche infolge der Haltung der vier Großmächte, welche diese Demonstrationen zu mißbilligen scheinen.

Bei dem am Sonntag in Belgrad veranstalteten Fackelzuge, welcher dem serbischen Könige anlässlich seiner Rückkehr gebracht wurde, dankte der letztere für den ihm bereiteten Empfang und erklärte, indem er den kürzlich im Theater stattgefundenen Erfolg berührte: Unsere politischen Gegner wollen uns von dem eingeschlagenen Wege ablenken, wir aber verfolgen denselben mit Festigkeit, denn er allein führt zum Glück und Wohlstand des Vaterlandes.

Am Montag, als am Abreisetage der Proclamation der Unabhängigkeit Kumanien's und der Krönung sollten, wie der „Polit. Correspondenz“ aus Bukarest geschrieben wird, da-

selbst große kirchliche und militärische Feste vor sich gehen. König Carol ist zum Zwecke der Teilnahme an denselben bereits am vergangenen Montag aus Sinia in Bukarest eingetroffen. Der „Times“ wird aus Paris vom gestrigen Tage gemeldet, der Zweck der gemeinsamen Action Englands und Frankreichs in Egypten sei die Herstellung der Autorität des Kheiwé, die Auflösung der Notabelnkammer, die Herstellung eines überwiegenden Einflusses der beiden Mächte, sowie Krabi Bey zu zwingen, von dem politischen Schauplatz abzutreten.

Deutsches Reich.

O Berlin, 22. Mai. Wenn jetzt der Gedanke, eine Permannenz-Commission im Reichstage zu ernennen, mit der Modification wieder von der Presse aufgenommen wird, daß diese Commission nur mit der Beschaffung der beiden Versicherungsgesetze betraut werden soll, so hat wieder Vorkämpfer die Ansicht auf Annahme jenseits der Reichstage selbst als auch vonseiten der Regierung. Zunächst muß man sich gegenwärtigen, daß der Antrag auf längere Ausdehnung der Commissionsberatungen nur aus dem Gesühle hervorgeht, daß man nach einer so langen und ermüdenden parlamentarischen Campaigne vom vorigen Herbst an nicht mehr inländische sein werde, diese wichtige Frage mit der angemessenen Ruhe zu erledigen. Die Zwischenzeit von einigen Monaten würde genügt haben für die Abgeordneten, um sich einigermaßen zu erholen und damit wieder Aussicht voranden, das Gesetz zur Sprache zu bringen, während obendrein doch nicht viel Vordringlichkeit vorhanden ist. Was das Tabakmonopol anlangt, so wird man sich über sein Schicksal schnell einigen, da vonseiten des Hauses, wie aus den Commissionsverhandlungen zu ersehen ist, keine Neigung zu längeren ausichtslosen Beratungen herrscht, andererseits aber die Reichsregierung nach Lage der Sache eine rasche Erledigung der Tabakfrage wünscht.

Berlin, 22. Mai. Der Kaiser hatte am Sonntag Mittag, nachdem er in den Vormittagsstunden allein geartet, den Vortrag des Oberhofmarschalls Grafen Willebrandt und die persönlichen Meldungen mehrerer höherer Officiere entgegengenommen. Am Mittags 12 1/2 Uhr empfing der Kaiser den Bräuer der Militär-Prüfungs-Commission Oberst Salbach und begab sich darauf mittelst Extrazuges nach Potsdam zur Wildparkstation und von dort zu Wagen nach dem Neuen Palais, wo um 3 Uhr bei der krongruppigen Familie das Familienbier stattfand. Nach Aufhebung der Tisch feierte der Kaiser nach Berlin zurück. — Heute Morgen ließ sich Se. Maj. von den Hofmarschallin die üblichen Vorträge halten und empfing darauf den russischen Hofattaché Koleski und die Beauftragten, welche die vier Hauptpunkte, die Kaiser Alexander dem Kaiser zum Geschenk gemacht, von Peterburg wieder beibrachten, vor ihrer heute erfolgten Rückreise nach Ausland. Gegen halb 10 Uhr begab sich der Kaiser mittelst Extrazuges zur Truppenbesichtigung nach Potsdam. Dort begegnete sich der Kaiser mit den Herren seines Gefolges zu Wagen nach dem bornhördigen Felde und besichtigte dabei die 5. Grenadon des Garde-Infanterie-Regiments unter Commando des Prinzen Wilhelm. Noch ist es nicht lange her, daß Prinz Wilhelm durch Vortellung einer Compagnie des 1. Garde-Regiments s. B. vor seinem kaiserlichen Großvater Zeugnis ablegen mußte, daß Wehen und Reglement der Infanterie ihm in Fleisch und Blut übergegangen, heute sollte er die gleiche Rolle bei der Canallerie bekleiden. Der Kaiser erschien um 10 1/2 Uhr, Prinz Wilhelm in commandirter Kleidung, die Wache intonirte den Kaiser-Marsch, Prinz Wilhelm trat mit dem Kaiser zur Meldung und Uebergabe des Front-Report's. Nach dem Paradeauszug in Bügen im Schritt evolutionirte die

Schwadron unter Führung und Commando des Prinzen, welcher die im Schritt, Trab, in Columnen-Formationen und in Linie, endlich auch im Galopp auf dem weiten Felde tummelte. Nach dem Schulerexerciren trat die Schwadron rückwärts, machte einen Abwärtsschritt nach der rechten Flanke, stellte die Front her und ging zur Parade vor. Abgemerkt von sie sich zurück, einige Planken gaben Schiffe gegen den hypothetischen Feind ab, drei Flügel fielen ein abermals aus, attackirten, die zurückgehaltene Richtungsschwadron rückte ein, und das Signal „Abwärts“ beschloß das Exerciren, welchem, wie üblich, ein abemaliger Paradeauszug folgte. Der Kaiser war außerordentlich zufrieden, daß Prinz Wilhelm im Laufe der Parade die besten Garde-Infanterie-Regiments deckte. Auch über die Beschäftigung des Lehr-Infanterie-Bataillons unter Oberst-Lieutenant v. Manbau äußerte der Kaiser seine vollste Zufriedenheit. U. A. äußerte er zu einigen bairischen Officieren: „Vortrefflich, ich bin sehr zufrieden, wie aus einem Guß! Ich behauere nur, nicht aus Ihre Uniformen betreten zu haben.“ Bekanntlich besteht dieses Bataillon aus Leuten der ganzen Armee, incl. Sachsen und Württemberg. Morgen Vormittag geht der Kaiser die 2. Garde-Infanteriebrigade auf dem Exercirplatz, welcher der tempoheißer Cavallerie, zu besichtigen. — Prinz Wilhelm hat das nachdrückliche öffentliche Aufschreiben erlassen:

Meines Sohnes aus dem Vaterlande zugezogen ist, gestattete mir zu Meinen liebsten Bedauern nicht, für die berufliche Teilnahme der Einzelnen besonders zu danken. Die Beweise innigen Antheils an Meinem unaussprechlichen Glück sind so zahlreich, daß ich sie in ihrem ganzen Umfang, ohne Anspruch auf Beachtung und Anerkennung durch eigenes Verdienst, nur als einen Zeichen allgemeiner Freude über das Wollen der öffentlichen Vorsehung ansehen darf, welche das königliche Haus in so seltener Weise begnadigt hat. Durchgehens von diesem Gemüthsstande ist mir ein aufrechtiges Böhren, noch einmal auszusprechen, wie dankbar ich bin, daß der Glückwünsche die Bräutigam, Meine innigste Gemüths, so gütig befehle und Unter häusliches Glück durch die Geburt eines Sohnes noch vermehrt und erweitert hat.

Wünsche es Ihnen gelingen, ihn in den Tugenden zu erziehen, welche seinen Umpfänger und seinen Großvater zu leuchtenden Beispielen treuer Pflichterfüllung machten.

Potsdam, den 20. Mai 1882. gez. Wilhelm.

Ueber das Befinden des Fürsten Bismarck lauten die Nachrichten aus officiellen Quellen fortwährend ungünstig. Auswärtige Blätter berichten, Fürst Bismarck habe erklärt, er werde sich zur zweiten Sitzung des Monopols im Reichstage einfinden und sollte er gestungen sein, sich einzusetzen zu lassen. Nach einem Telegramm aus Paris wird der Reichsminister Fürst v. Helldorf auf kurze Zeit Paris verlassen, um eine Famiere nach Schillingen für zu geleiten und am 4. Juni in Anspach einer dort tagenden Landverversammlung bayerischer Landwirthe zu präsidiren.

Weslau, 21. Mai. (Telegr.) Heute fand die Consecration des Reichs-Bischofs Robert Herzog in der Kathedrale Hall. Im Audienzsaal waren ein officielles Dinner, bei welchem der Fürstbischof auf den Papst und den Kaiser toastete; der Oberpräsident erwiderte mit einem Toast auf den Fürstbischof. Abends wurde ein Fackelzug und eine Illumination der Kirchthürme und vieler Häuser veranstaltet.

* Heute Abend wurde der Privy Council zu London vom 12. Mai 1882, das Reichs-Bischof's (Telegr.) Folgendes in dem 1. Juni d. J. ab zum Schluß des Jahres wieder nach allen Häfen Englands eingeführt werden, welche für den Import ausländischer Viehes geöffnet sind. Wie in früheren Jahren muß aber das von dem genannten Provinz eingeführte Vieh in dem Landungsplätze in England geschächtet werden. Die Bestimmungen über die Schächtung des heiligen Viehes oder auch über die Schächtung holländischer Rindviehes antiquäre Bestimmungen, insbesondere die Erlaubnis zum Auftrieb desselben

Die Enthüllung des Gräfe-Denkmal's.

Berlin, 22. Mai.

Es schlug 1 Uhr. In der Aula der Universität sah eine ausserordentliche Schaar vereinigt, zu einer Feier für den großen Aeltern, dessen Denkmal zwei Stunden später enthüllt werden sollte. Der Aufsichtsrath mit seinen Vätern, der Oberbürgermeister, die Mitglieder des Magistrats und andere Vertreter der Stadt, die Spitzen der Fakultäten, die Lehrcollegen der höheren Lehranstalten, eine Deputation der Studentenchaft und einige wenige Auserwählte, die für noch zur Noth Raum zu schaffen gemein war, saßen in feierlicher Stille da. Vollständer Männergang schalt von der Galerie herab. Dann bestieg Professor Dr. Schwegler die Tribüne, vor welcher in einem Hain von Rosenbüschen die Büste Gräfe's steht, und beginnt in Lebensbild des trefflichen Mannes zu zeichnen, der heute vor vierundfünfzig Jahren das Licht der Welt erblickte und nun schon das zwölfte Jahr im kühlen Schooß der Erde ruht. Der Wehner schilbert den kühn aufstrebenden Jüngling, den früh zu hoher Vollendung gereiften Gelehrten, den Menschen von seltener Herzgüte und ausgezeichneter Lebenswürdigkeit. Dann erschallt ein zweiter Gehörgang des akademischen Gesangsvereins. Er verhallt, und die Hofcapelle verläßt ihre Plätze, um sich unter im weiten Vorhofe der Universität zum Zuge zu ordnen. Wie sie sich ließen alle die akademischen Corporationen, die sich und angeschlossen, ihre Banner slattern, begleitet von Chorgängern in vollem Weich mit blauen Schlägern. Ahi derselben eröffnen zu Verbe den Zug, der sich unter den Klängen der Musik in Bewegung setzte. Spaltete von zahllosen Vertretern aller Stände und Altersklassen zu beiden Seiten der Straße, Kopf an Kopf an jedem Fenster!

„Die Himmel trübten des Zweigen Ehre“

intonirte das Musikcorps, als wir vor der Denkmalsstätte Aufstellung genommen hatten. Dann sprach Vangenberg. In lebensvollem Rückbild schilberte er die Entstehungsgeschichte des Denkmals und erluchte dann den Schöpfer desselben, Professor Siemering, sein Werk enthüllen zu lassen.

Vangenberg setzte sich der Mantel, aber richtiger der breite Vorhang, der an zwei rechts und links von dem Monument aufgeschlangenen Mastbäumen befestigt war, herab, und das Kunstwerk tratutage. Das Ganze zeigte sich zunächst als eine Art geschwundener gegliederter architektonischer Colonne, die nach Entwürfen von Gropius und Schmiedern erbaut ist. Ein hochaufstrebender Mittelbau, bekrönt von einem niedrigen dreieckigen Nische, dessen Spitze ein Stützglied übertrug, umfaßt eine Nische, in welcher die bronzene Colossalstatue ihre Aufstellung gefunden hat. Siemering hat an ihr dieselben Grundzüge zur Anwendung gebracht wie bei seinem Vaterhandbild für Eisenbahn über das ich Ihnen unlängst berichtet habe. Gesicht und Hände zeigen den rötlich gebrochenen Goldton, Haar, Bart und Gewandung aber sind dunkel patinirt gleich der bronzenen Umkleung. Eine solche wurde durch die Art der Aufstellung nicht nur ermöglicht, sondern Siemering bezieht sich ihrer, um die Statue mit der Nische, innerhalb deren sie sich befindet, zu verwickeln, in einen Guß zu bringen. Er bedachte nämlich den unteren Theil der Nischenwand durch einen Sessel mit gerundet konstruirter Lehne. Vor denselben steht Gräfe im schlichten modernen Rod, die Linke auf den Rand der Lehne stützend, während er in der Rechten einen Augenspiegel hält. Das königliche Oval seines Gesicht's, umrahmt von dem Vollbart und dem schlicht herabhängenden Haar, ist ein wenig geneigt und zeitwärts gewendet. Das Gesicht der schlanken Gestalt ruht auf dem linken Fuße, während der rechte leicht vorgelegt ist. So macht der Bierziger, als welcher der berühmte Augenarzt seinem heilbringenden Wirken bereits durch den Tod entrissen wurde, ganz den einfach gebiegenen Eindruck, den der Mann im Leben gemacht hat. Oberhalb der Stuhllehne ist die Nische mit mattgrünen Marmor ausgelegt, die für den Kopf und den oberen Theil des Körpers einen angenehmen Hintergrund bilden.

Rechts und links von dem Mittelbau ziehen sich minder hohe aber dreiterei Seitensängel mit 64-Artorten hin. Ihnen sind Reliefdarstellungen in farbiger Färbung eingefügt, und zwar sehen wir zur Rechten Gräfe's eine Schaar von Augenleidenden, die hilfesuchend zu ihm kommen, zu seiner Linken den Zug derjenigen, die er als geblendet entlassen hat. Der

Hintergrund dieser Darstellungen ist dunkel gehalten, so daß die Figuren sich förmlich in helleren, wiewohl gedämpften Farben abheben. Dadurch entsteht eine gewisse Monotonie, die durch einen etwas helleren Hintergrund, von dem die Colossalfiguren einiger Bekannter sich dunkel abheben könnten, vermieden worden wäre. Diese Monotonie beeinträchtigt etwas den Gesamteindruck der Relief-Compositionen, die in ihren Einzelheiten eine fülle anregender Momente bieten. Die Hülfsleudenden, unter denen alle Altersklassen und die verschiedenenartigen Stände vertreten sind, kommen von weitem. Das charakteristich sich hauptsächlich durch einen russischen Greis im schweren Pelzmantel, der sich durch einen kräftigen Knaben in Blause, weißen Hosen und darüber gezogenen Schafstiefeln führen läßt. Eine Diakonin gleitet einen höheren Stabsofficier; ein Arbeiter hat sich seines hilfsbedürftigen Kameraden angenommen; zwischen ihren Kindern sieht niederbeugend eine erkrankte Mutter; eine andere noch junge Frau trägt ihren lebenden Säugling heran; eine barmherzige Schwester führt ein halberwachsenes Mädchen über die Vorfluren zur Thür; der Kranke, in der alle jene Belagertenwerten ihre Zuflucht zu finden hoffen.

Und wie entzückt zeigen sich auf der gegenüberstehenden Darstellung diejenigen, die dieses Heil nicht vergebens gesucht haben, denen die menschliche Kunst in ihrer hohen Vervollkommnung Rettung zu bringen imstande war! Freu und leicht steigt das Mädchen über die Stufen herab; seiner Begleiterin nach mehr bedürftig. Der junge Arbeiter führt seinen Greis nach Hause in der Hals; die geblende Mutter ist neben ihrem Knaben auf die Knie niedergeknien und begrüßt mit dankend und anbetend zum Himmel erhabenen Händen das nuschelnde Licht; ein Gelehrter, der noch mit breitem Augenspiegel die dort organisierten Sehnerven schlingen muß, ist gleichwohl so weit hergestellt, um die Belagerung der kranken Jugend wieder aufnehmen zu können; die junge Mutter des geblenden Kindes erprobt freudig die Sechrtags ihres Lieblings durch einen emporgelassenen frischen Zweig, nach welchem das kleine Mutter verlangt seine Hände streckt, und der zugleich ein Symbol des schönen Frühlings ist, der allen diesen Gesehnen lacht!

Beziehungreich sind unter diesen beiden matgrün un-

Nr. 6. Leipziger-Strasse Nr. 6,

Sommer-Umhänge, Paletots, Brunnen-Mäntel

kommen von heute ab:
 nur modernste Facons und beste Arbeit
 ferner:
200 Stück schwerste Zwirn-Gardinen, Berl. Elle 25 Pfg.,
zum Ausverkauf!!!

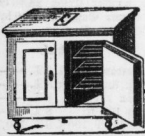


Ida Böttger
 Halle a. S.
 Markt Nr. 18.



Als neu eingeführten Artikel
 empfehle meine Ausstellung von Wäsche-Industrie.
compl. Betten mit Matrasen und Bettgestellen
 vom einfachsten bis zum höchsten Genre.
Leutebetten mit eisernen Bettgestellen v. 50 Mt.
Kinderwiegen und Kinderbetten
 in verschiedenen Größen,
Bettfedern und Daunenn in größter Auswahl.

Mein Kohlengeschäft
 verlegt ich nach dem Berliner
 Güterbahnhof Eingang Halber-
 städter Strasse, dem neuen Wasserturm
 gegenüber.
Max Mohr.



Eisschränke

neuester Construction,
 mit herausnehmbarem Eisbehälter (sehr be-
 währt Neuerung) in gebogener Ausführung,
 mit geringem Eisconsum, guter Ventila-
 tion, zu civilen Preisen. Zeichnungen und Preise gratis.

A. L. Müller & Co.,
 Poststraße 8.

Spiegel, Gardinenstangen, Gold- u. Polirleisten in großer
 Auswahl bei nur billigen Preisen, sowie alle Arten Vergoldungs-
 und Bronzier-Arbeiten werden in kurzer Zeit gut und billig
 ausgeführt von
P. Könnemann, Vergolder,
 an Märkerstraße 21.

Jean Fränkel, Bankgeschäft,

Berlin SW., Kommandantenstraße 15.
 Cassa, Zeit- und Prämien-Geschäfte zu coulantem Ver-
 bindungen, Coupons-Einlösung provisionsfrei. **Einschreibende**
 Information bieten meine **Börsenberichte**, sowie meine
Broschüre: Capitalanlage und Speculation in Werthpapieren
 (mit besonderer Berücksichtigung der **Prämien-Geschäfte**
 (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risiko). Beide versende ich auf Ver-
 langen gratis.

H. gebr. Kaffee, à Pfd.
**120 Pfg., rein und sehr kräftig im Ge-
 schmack, empfiehlt**
Gustav Nicolai,
 Kleine Ulrichstraße 9.

Tuisenbad Thal bei Ruhla in Thüringen.

Der schönste und billigste klimatische Bad-Commerciaufenthalt Thürin-
 gens, inmitten eines Parks, d. h. auf herrlichen Büden- und Fichtenwald
 gelegen, höchst kräftige, gesunde und sanftere Wälder, geschützt gegen alle
 rauhen Winde. Kräftige Saal-, Fichtenholz- und Stahl-Bäder. Große, ge-
 lundne und komfortable Zimmer, mit und ohne Balcons. Neuere, mannigfache
 Waldportien mit überaus schönen Aussichtspunkten. Die Verpflegung anerkannt
 gut und billig. Pension pro Tag und pro Person von 3-4 A oder nach
 Nebereinstimmung. Auch Einzelpreise. Station der Ruhla-Waltbäder Eisenbahn.
 Prospekte und Photographien gratis durch
Die Direction.

Einladung zu einer 2. und letzten großen Ausstellung und Vorträge



für die Herren Pferdebesitzer, Inspectoren, Verwalter, Thierärzte, Ohi-
 schmiede, Sattler und Riemer, auch herrschaftliche Ruffahrer haben Zutritt. Für
 die unliegenden **Ortsfahrten** werden die Herren **Amis- und Gemeindevorsteher**
 auf dieses aufmerksam gemacht, um es gefälligst bekannt zu machen. Der Vortrag
 findet statt: **Freitag den 26. d. M., präcise 4 Uhr Nachmitt. in Halle a. S.,**
 im „Hotel zum Kronprinzen“,
Zutritt à Person 2 Mark.

Gegenstände der Ausstellung u. wissenschaftl. Vorträge.

1. Die neueste und beste Erfindung gegen das Ausbleiben der Kruppenbeihen und Aufschlagen der Pferde.
2. Mittel gegen Jungereden aus dem Maule (mit nur einer Gummi-Vorrichtung). 3. Neu construite Stallhalter, um das Ueberhauen mit den Vorder- und Hinterbeinen über die Kette oder Bügel zu verhindern, sowie auch das Abstreifen der Galfitter über den Kopf zu befechtigen. 4. Trennen-Gebisse für hartmüthige, durchgehende und weichmüthige Pferde. 5. Kannees patentirte Normal- und Universal-Banden. 6. Kannees neuerundene patentirte Kanbare (ohne Gebiß im Maule). 7. Dögl. auch Gebisse zum Longiren und Abkuren der Pferde, sowie auch einen vom Schultreiter der höheren Weltkennt, Herrn Sager vom Circus Menz, construirten Sprungbügel gegen das Ausbleiben, Ziehen, Gancieren und Ueberfahren der Pferde. 8. Sattelien gegen Zwangshufe. 9. Neu verbeßerte schwaizer Tertrin-Sattelborst, der sich in 5 Minuten mit dem Sattel verbindet, für lose und getrennte Wände, Hüftgallen und Steingallen etc., desgleichen auch ein Mittel gegen Entzündungen. 10. Neuer Aufbechtel, welcher aus gepressten Hühnerschnecken und Schönen besteht, für f. herhafte Güte, und wodurch die Güte nach einigen Beschlägen gleich wieder hergestellt werden. 11. Bei lose getrennten Wänden, dünner Sohle, Steingallen, Quittgallen, Zwangshufen, Woll- und Flachshufen etc., desgleichen auch das Pferd im Winter an jedem Ort und Stelle in 5 Minuten zu herzustellen, daß sich der Schmirer unter den Hufen nicht festhält und das Ausstreuen verhindert und die Pferde schon. 12. Für Zug- und Arbeitspferde, ferner auch eine der besten Erfindungen gegen Entzünden und Schlagen der Leberleiste und Sehnen. 13. Contrabirte Schlagschürze für Pferde, welche zum ersten Male angepaßt werden und sich das Schlagen nicht angeschlossen sollen und andere, die sich dasselbe schon angewöhnt haben, wieder abzugeben, sowie solche, die im Stall schlagen. 14. Methode für Pferde, die sich nicht ruhig beschlagen, anzuheben, anspannen und ruhig lassen. 15. Mittel für Hufeisen, die gelöst haben und das Hufeisen zum Schagen nicht ruhig annehmen. 16. Sowie auch ein Mittel, das Schmetzungen zu heben. 17. Verobates Säuermittel gegen Ross.
18. Vorstehende Mittel und Erfindungen werden den besuchenden und theilnehmenden Besonnen vorgezeigt, beschriebene und das Nöthige darüber mitgetheilt, und zwar in der Art, daß sich ein jeder dadurch auch für spätere Zeiten einen großen Nutzen verschaffen kann, um selbst bei oft vorkommenden Fällen Gebrauch davon zu machen. Auch sind Gegenstände von mir billig zu bekommen.

NB. Da sich bereits mehrere Herren Pferdebesitzer und Fachmänner Lobenswerth über die beschriebenen Erfindungen ausgesprochen haben, und davon auch mehrere auf den großen Ausstellungen prämiirt wurden, so steht der Unterzeichnete um so viel mehr zu dieser Ausstellung und wissenschaftlichen Vorträge, für welche schon viele Personen ihr Ertheilene zugewandt haben, einem recht zahlreichen Besuch aus der Nähe und ferne entgegen.
 NB. Auch übernehme ich Pferde mit fehlerhaften Sufen, sowie auch hufschwache Pferde mit Garantie, mit meinen erundenen gepressten Hühnerschnecken zu beschlagen. Bitte daher mit Pferd, Hufschab oder Eisen zu bringen. (Sonst nur nach Maß.) Mein Aufenthalt in Halle ist nur noch bis 1. Juni.

L. Kannee, Lehrer der Pferde-Dressur aus Hannover.

Gottgan bei Löbejün.
 Zum 1. Fingierfesttage von Nachmittags 3 1/2 Uhr
Großes Extra-Concert
 von der Kapelle des königl. Musikmeisters a. D. Herrn S. Hess, Alb. Hertig.
 wozu ergebenst einladet

Ornithologischer Central-Verein
 für Sachsen und Thüringen.
 General-Versammlung: Donnerstag den 25. Mai
 Abends 8 Uhr in Kohl's Restaurant, Königs-
 straße 5.
 Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Rechnungs-
 legung. 3. Wahl des Vorstandes und der Commissionen.
 für 1882/83. 4. Antrag auf Beschaffung neuer Ausstellungsabtheilungen.
Der Vorstand.

Ein cand. theol., der viel inter-
 essanter und barbarer gute Kenntnisse hat,
 wünscht seine Thun zu geben. Gest.
 Offerten mit **M. 1024** in der Exp. d.
 Pfg. erbeten.

Durch meine vielfachen Be-
 zeichnungen zu den Landwirthen
 der Provinz Posen bin ich in den
 Stand gesetzt vortheilhafte
Gutskäufe
 jeden Umfanges nachweisen zu
 können.

Ed. Weinhagen,
 Getreidehandlung, Posen.

Privat-Handels-Lehr-Anstalt.
 Hermann Kühne, Halle a. S.
 Institut für Handel, Buchführung, Ausbildung
 in Buchführung in theoret. u. praktischer
 Bezeichnung. — Lehr-Courser. — Pension in
 der Anstalt. — Prospekte gratis u. franco.

Mein Leim-Lager
 in Pa. Köhler-Facon, reine Leder,
 Mühlhänen und weich Mühlischer
 Wasser, auch Schellack in Orange
 und Rubin, empfehle einer geeigneten
 Beachtung.

Louis Voigt,
 große Ulrichstraße 16.

Markt 3, Schirmfabrik.
 Alle Rekrutaturen sowie des Leber-
 siechen 2. Coumter u. Regen-schirmen
 wird schnell und gut gefertigt.
Carl Rickett.

Bittige Pension für eine resp. Dame.
 Wo? fact die Expedition d. Pfg. 1883

Bilderrahmen.

Feine Bilderrahmen mit Messing-
 rahm, Bild. von 1 A bis zu den größten
 Nummern, im Einzelnen zu Engros-
 preisen.
G. E. Krause, Leipzigerstr. 31 a. Th.

Rathskeller Horburg.
 Gebrüder Vereiner und Geschäften
 erlaube ich mit überdurch mein zu Sommer-
 ausläufern vorräthig, geeignetes im Walde
 gelesenes Goshams mit neu elegant de-
 corirten Enten und großen Worten zur
 gef. Benutzung zu empfehlen.
 Hochachtungsvoll
Jul. Heinecke.

Gottenz.
 Den 2. Fingierfesttage Tanzmusik.
L. Wolf

Brachstedt.
 Am 2. und 3. Fingierfesttage Ball,
 wozu freundlich einladet
A. Mennicke.

Dieskau.
 Zum 2. Fingierfesttage kommt zur
 Aufführung: „Der schifflose Prinz“
 raub oder die schändliche Raube des
 Hinters King von Skandinavien an des
 Fürstlichen Erbprinzen. Hierdurch lobet er
 gegeben ein. **Die sieben Jugend.**
 Anfang Punkt 2 Uhr.

Für den Interentheil verantwortlich
 B. König in Halle.
Witt-Belangen.

Gutes Hausbuden-Brod in der
 Bäckerei von F. Hugo, Moritzstraße 4.

Seite. Druck und Verlag von Otto Krendel.